Was heisst Assimilation?

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch**

Band (Jahr): **1 (1993)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WAS HEISST ASSIMILATION?

Deutschunterricht ist eine der Auflagen, die der Bund den Kantonen bei der Erstbetreuung von Asylbewerbern stellt. Wird das Asylgesuch abgelehnt - was ja der häufigere Fall ist - so haben die Bewerber den Vorteil, dass sie die Grundkenntnis einer Weltsprache gelernt haben, was ihnen irgendwo einmal nützlich sein kann. Bleiben die Bewerber aber in der Schweiz, so kann es ihnen nicht entgehen, dass sie gar nicht die Sprache des Landes gelernt haben, in dem sie weiterhin leben werden. Damit kommen sie zu einer Frage, die sich allen Ausländern stellt, die in der Schweiz Wurzel fassen wollen. Nützt es ihnen, wenn sie die Sprache lernen, in der die Zeitungen, Gebrauchsanweisungen und Formulare geschrieben sind, oder ist es nicht allein sinnvoll, wenn sie sich die Sprache der Menschen zu eigen machen, mit denen sie täglich zu tun haben?

Einem assimiliationswilligen Ausländer vorzugaukeln, sein Sprachproblem sei gelöst, wenn er die Schriftsprache lerne, ist unehrlich. Er wird früher oder später dahinter kommen, dass man ihm einen Bärendienst geleistet hat, indem man ihm jene Sprache vorenthielt, in der sich bei uns das tägliche Leben abspielt.

Hat er aber einmal die Schriftsprache gelernt und möchte er sich seiner Umgebung doch noch anpassen, so wird ihm beim Erlernen der Mundart ständig das Hochdeutsche in die Quere kommen. Wir alle kennen Ausländer, die sich mit einem nicht näher zu qualifizierenden Mischmasch von Hochdeutsch und Schweizerdeutsch in ein schlechtes Licht setzen. Andererseits wird der gleiche Fremdling, wenn er einmal die Mundart gelernt hat - wozu ihm zum Beispiel in Zürich die von der Gruppe Züri durchgeführten Kurse behilflich sind - ohne grosse Mühe soviel Hochdeutsch verstehen lernen, wie er es braucht, um Schriftliches zu lesen. *a.b.*

EIN DIENST AM PUBLIKUM

Im Jahre 1979 gab die Zürcher Kantonalbank eine neuartige kleine Broschüre über die zürichdeutsche Mundart heraus. Verfasser war ein Mitglied des Kaders der Bank, dessen Name damals noch nicht einmal auf dem Titelblatt prangte, nämlich Viktor Schobinger, Autor der beliebten Züri-Krimis und einer kurzgfassten Mundart-Grammatik. Die Schrift wurde zu einem Renner und musste fünfmal neu gedruckt werden. Die sechste Auflage ist anfang Februar herausgekommen; sie gleicht aber ihren Vorgängern nur noch wenig. Umfassten diese nur 32 Seiten und waren so schmal wie ein touristischer Prospekt, so können wir uns heute über ein Buch von mehr als 100 Seiten freuen, das zudem bunt bebildert ist. Wir finden grundsätzliche Erwägungen über die Rolle der Mundart und ihre Entwicklung; ausgebaut wurden die Teile über Grammatik und Sprachgeographie; und ein völlig neues Kapitel enthält Ratschläge und